Approved For Release 2000/05/23 : CIA-RDP75-00001R000

NBJ
#25

CPYRGHT 3 June 1972

Rendez-vous im Waldorf Astoria

CPYRGHT

Im Frühjahr des Jahres 1949, zu einem Zeitpunkt, als der „kalte Krieg" hohe Wellen schlug und seine amerikanischen Einpeitscher auf der Linie der „Eindämmung des Kommunismus" (containment of communism) operierten, kam es in New Yorks 45stöckigem Waldorf Astoria Hotel zu einer folgenschweren Zusammenkunft: George F. Kennan, zu jener Zeit als sogenannter Ostexperte inoffizieller Ratgeber Präsident Trumans und Verfasser zahlreicher Publikationen des Inhalts, wie man die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zugunsten des amerikanischen Imperialismus korrigieren sollte, gab sich mit dem ehemaligen US-Botschafter in Japan, Joseph Grew, bekannt als Kommunistenfresser, ein Stelldichein.

Vermutlich war der Anstoß dazu vom amerikanischen Kriegsministerium gekommen, genauer gesagt, von dem ihm unterstellten „Department of Psychological Warfare", das ebenfalls im Jahr 1949 das Licht der Welt erblickt hatte und durch besondere Rührigkeit seine Existenzberechtigung unter Beweis stellen wollte. Allerdings läßt sich die Spur, die zu der Begegnung Kennan–Grew führt, noch weiter zurückverfolgen.

Clay ist dabei . . .

Im Herbst 1947 hatte eine Gruppe von Kongreßabgeordneten eine Studienreise durch 22 Länder unternommen, um sich einen Überblick über die Arbeit der amerikanischen Propagandaorgane im Ausland zu verschaffen. Im Berliner Hauptquartier des US-Militärgouverneurs Lucius D. Clay, von dem aus sie ihre weiteren Erkundungsfahrten unternahmen, ließen sie sich ihre ersten Unterweisungen erteilen. Der General, bekannt als unversöhnlicher Feind der Sowjetunion, während seiner Amtszeit zu verschiedenen Malen dazu entschlossen, den kalten Krieg in einen heißen Schießkrieg zu verkehren mit dem Ziel, die territorialen Veränderungen nach 1945 rückgängig zu machen und den Einfluß des Westens in Südost- und Osteuropa wiederherzustellen, überzeugte seine Landsleute davon, daß die von den offiziellen amerikanischen Stellen betriebene politische Propaganda völlig unzureichend und daher wirkungslos wäre. Er entwickelte den Gedanken, man müsse Organe und Institutionen schaffen, welche „nach außen hin nicht offiziell auftretend mit größter Wirksamkeit und mit nur geringer Schädigung des moralischen Ansehens der US-Regierung die für das Ausland bestimmte subversive Propaganda betreiben" können.

Nach ihrer Rückkehr in die USA entfaltete die „Studien"-Gruppe amerikanischer Parlamentarier im Senat und im Repräsentantenhaus eine hektische Betriebsamkeit, um die Vorschläge General Clays populär zu machen. Selbstverständlich wurden sie bei ihrem Vorgehen von einem steifen Rückenwind aus maßgebenden Kreisen des State-Departments und des Kriegsministeriums begünstigt. Auf die Initiative dieser Abgeordneten ist auch die Einbringung und die in beiden Häusern des Kongresses kaum umstrittene Annahme des Smith-Mundt-Gesetzes zurückzuführen. Dieses Gesetz legte die staatsrechtlichen Bedingungen für die Gründung und Unterhaltung privater Rundfunkanstalten fest, oder, anders ausgedrückt, es machte den Weg für die Inbetriebnahme solcher Sendeeinrichtungen, wie sie RFE später darstellte, frei. Bemerkenswert ist, daß das Gesetz vorschreibt, daß alle politischen Sendungen der als „private" Unternehmen aufgezogenen Rundfunkstationen der Kontrolle der Regierung unterliegen.

Der Annahme des Smith-Mundt-Gesetzes folgte sogleich eine Serie von Geheimverhandlungen, bei denen Vertreter des gerade damals sich ungeheuer aufblähenden US-Spionagedienstes entscheidend mitwirkten. Sie waren sämtlich darauf gerichtet, der amerikanischen Propagandamaschine einen „New Look" zu geben, was damit erreicht werden sollte, daß in Zukunft die Abteilung für psychologische Kriegsführung und die Geheimdienstzentrale der CIA den Ton angeben sollten.

Ganz „private" Unternehmen

Kennan schlug vor, eine Organisation auf die Beine zu stellen, in der politische Emigranten aus Osteuropa zu einer „demokratischen Elite" zusammengefaßt würden. Kennan ließ dabei durchblicken, daß der damalige amerikanische Außenminister Dean Acheson, bekannt als einer der aggressivsten Vertreter der amerikanischen Atombombenpolitik in der Zeit des amerikanischen Kernwaffenmonopols, solche Projekte mit allergrößter Sympathie verfolge und eine „private" Initiative als denkbar beste Form zu deren Durchführung ansehe. Auf diese Weise werde es auch gelingen, wichtige wirtschaftliche, politische und religiöse Gruppen in den USA zu mobilisieren.

Grew, dem die Übertragung einer so wichtigen Mission an seinem sonst recht eintönigen Lebensabend außerordentlich schmeichelte, griff bereitwillig Kennans Empfehlung auf.

Im Mai 1949 zog er einen alten Freund und Gesinnungsgenossen, Dewitt C. Pool, ins Vertrauen, der in jungen Jahren als Chargé d'Affaires an der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg den Sturm auf das Winterpalais erlebt und sich von diesem Schrecken zeit seines Lebens nicht mehr erholt hatte. In späteren Jahren war er am Aufbau des amerikanischen Geheimdienstes maßgeblich beteiligt und im zweiten Weltkrieg als Abteilungsleiter im Office of Strategic Services (OSS) – dem Vorläufer der CIA – an der Seite von Allan Dulles tätig, der seinerseits 1953 die Leitung dieser letztgenannten, berüchtigten Organisation übernahm. Man darf als sicher annehmen, daß interessierte Stellen Joseph Grew dazu veranlaßten, sich just in diesem Augenblick seines alten Kumpanen zu erinnern, denn es war höheren Orts von vornherein vorgesehen, der zu gründenden „privaten" Organisation geheimdienstliche Funktionen zu übertragen.

Geburtsstunde im Apartment 300

Grew und Pool ließen nun Einladungen an eine Zahl ausgewählter Persönlichkeiten zur Gründungssitzung eines Gremiums ergehen, das nach einstimmigem Beschluß die Bezeichnung [illegible] TEE FREE EUROPE erhielt.

Die konstituierende Versammlung

Approved For Release 2000/05/23 : CIA-RDP75-00001R000100010035-8